

Unternehmen zahlt Studiengebühren

BP in Scholven stellte sein Modell vor, wie dem Ingenieursmangel zu begegnen sei.

Jetzt werden drei Fachrichtungen gefördert. Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober

Matthäus Gasowski aus Beckhausen strahlt: „Das ist eine ganz tolle Sache.“ Dabei kann er sich über Mangel an Arbeit nicht beklagen. Eine normal dreieinhalb Jahre währende Ausbildung zum Chemikanten muss er in zwei Jahren schaffen, „nebenbei“ läuft noch ein auf vier Jahre angelegtes Studium mit dem Ziel Bachelor (Fachrichtung Chemie-Ingenieur) in Krefeld.

14 Schülerinnen und Schü-

ler zweier Gymnasien aus Bochum (Heinrich-von-Kleist und Lessing) vernahmen bei ihrem Besuch der BP-Raffinerie in Scholven im Rahmen des „Ingenieurtag.Ruhr“ die durchweg positiven Erfahrungen Gasowskis mit der Kooperativen Ingenieursausbildung, die BP seit gut einem Jahr anbietet. Angesichts der vielfältigen Klagen über den Mangel an Ingenieuren hatte sich auch BP zu diesem Modell ent-

schlossen: Abiturienten studieren und lernen gleichzeitig einen Beruf – auf Kosten von BP. Gezahlt wird die normale Ausbildungsvergütung, dazu gibt's eine Pauschale für Lehrmittel. Auch die mittlerweile beträchtlichen Studiengebühren werden übernommen.

Den Beginn hatte BP mit vier Plätzen für angehende Chemie-Ingenieure gemacht. Claudia Hans spricht von hunderten von Bewerbungen auch

für den zweiten Jahrgang. Jetzt sollen je vier Plätze auch für die Fachrichtungen Elektro und Metall eingerichtet werden. Eine Verpflichtung, nach beendetem Studium auch bei BP zu arbeiten, gebe es nicht. Hans: „Wir haben aber andere Möglichkeiten, die Studenten an uns zu binden.“ Bewerbungsschluss ist übrigens der 31. Oktober. Informationen gibt's über www.go-for-green.de